

QUARTALSBERICHT I / 2024

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 31. März des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Die Preisentwicklung am deutschen Stromterminmarkt war im ersten Quartal 2024 vergleichbar mit dem Vorjahreszeitraum. Nach einer schwachen Phase in den Monaten Januar und Februar, erfolgte ab Ende März eine Stabilisierung mit anschließenden Kursgewinnen. Der Frontjahreskontrakt gab von seinem Jahreshoch am 2. Januar bei 91,50 €/MWh in knapp zwei Monaten zum 23. Februar auf das bisherige Jahrestief bei 68,55 €/MWh nach. Im Rahmen der anschließenden Preiserholung stieg dieser Kontrakt bis Ende März auf 81,78 €/MWh an. Im gleichen Zeitraum fiel der CO₂-Preis im führenden Dec'24-Kontrakt von knapp über 80 €/t auf fast 50 €/t. Ab Ende Februar erholte sich der CO₂-Preis deutlich und der Kohlepreis kletterte über die Marke von 100 \$/t. Gleichzeitig sorgten die zunehmenden geopolitischen Risiken dafür, dass die Händler mit dem Einpreisen von Risiken in den Terminkontrakten wieder begonnen haben. Insgesamt ließen sich am Terminmarkt gewisse Anzeichen einer möglichen Bodenbildung beobachten. Die Strompreise am Spotmarkt haben sich in den ersten drei Monaten 2024 seitwärts bewegt. Rund zwei Drittel der durchschnittlichen Tagespreise lagen zwischen 40 €/MWh und 80 €/MWh. Viel Wind und für diese Jahreszeit überwiegend warme Temperaturen sorgten für eine geringe Nachfrage nach konventioneller Stromerzeugung. Der durchschnittliche Spotpreis im ersten Quartal wurde mit 67,67 €/MWh und damit weit unterhalb des korrespondierenden Wertes für das Frontjahr am Terminmarkt von 79,35 €/MWh ermittelt.

Im Gegensatz zum Strommarkt verlief die Preisentwicklung am Gasmarkt an den Termin- und Spotmärkten sehr einheitlich und im Gleichtakt mit den internationalen Gas- und LNG-Notierungen. In den ersten beiden Monaten gaben die Gaspreise entlang der gesamten Kurve nach. Im deutschen Gasmarktgebiet Trading Hub Europe erreichte der Day-Ahead Kontrakt am 24. Februar sein Tief bei rund 23 €/MWh. Der Frontjahreskontrakt 2025 markierte den tiefsten Wert einen Tag früher bei 28,125 €/MWh. Danach setzte allseits eine starke Kurserholung ein. Infolgedessen kletterte der Gaspreis bis Ende März am Spot auf 27,10 €/MWh, während am Terminmarkt der Anstieg im Frontjahr bis auf 32,16 €/MWh erfolgte.

Zum Jahresbeginn 2024 ist die lang diskutierte Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) in Kraft getreten. Das GEG zielt darauf ab, durch den Austausch von Öl- und Gasheizungen Schritt für Schritt das Heizen in Deutschland klimafreundlicher zu gestalten. Künftig soll jede neu eingebaute Heizung, zunächst in Neubauten, zu 65 % mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Für Bestandsbauten gilt die 65-Prozent-Vorgabe erst dann, wenn die Gemeinden ihre Pläne zur kommunalen Wärmeplanung vorgelegt haben, spätestens Mitte 2026 in großen und Mitte 2028 in kleinen Kommunen.

Das GEG ist eng verknüpft mit dem Wärmeplanungsgesetz, welches ebenfalls zum 1. Januar in Kraft getreten ist. Beide Gesetze sollen dazu beitragen, die Klimaziele im Jahr 2045 zu erreichen. Erstmals sollen damit alle Städte und Gemeinden in Deutschland eine lokale Wärmeplanung bekommen.

Zum 1. Januar 2024 wurde der Preis pro Tonne ausgestoßenem CO₂ auf 45 Euro erhöht. Bundestag und Bundesrat haben die Erhöhung am 15. Dezember 2023 mit dem Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 beschlossen. Die Einnahmen aus dem CO₂-Preis sollen in den Klima- und Transformationsfonds fließen und stehen dann direkt für Wirtschaftsförderung und Klimaschutz in Deutschland zur Verfügung. Im kommenden Jahr soll der Preis dann auf 55 €/t steigen.

Ebenfalls im Haushaltsfinanzierungsgesetz 2024 enthalten ist das neue Strompreispaket, welches zum Jahresbeginn in Kraft getreten ist. Damit sollen Unternehmen im produzierenden Gewerbe stärker von den hohen Energiepreisen entlastet werden, die durch den Krieg in der Ukraine und dessen Folgen entstanden sind und weiterhin bestehen. Wesentlicher Bestandteil des Pakets ist eine Stromsteuersenkung auf den Mindestwert, den die Europäische Union zulässt. Dieser beträgt 50 ct/MWh beziehungsweise 0,05 ct/kWh. Zuvor betrug die Stromsteuer über 15 €/MWh und über 1,5 ct/kWh. Die Absenkung der Stromsteuer für produzierende Unternehmen gilt für die Jahre 2024 und 2025. Sie soll um weitere drei Jahre verlängert werden, sofern für die Jahre 2026 bis 2028 eine Gegenfinanzierung im Bundeshaushalt dargestellt werden kann.

Geschäftsverlauf

Im Bereich Privatkunden wurde zum Jahresbeginn der Vertrieb von Wärmepumpen ergänzend in das bestehende Vertriebsportfolio aufgenommen. In der ersten Phase wurde eine Kooperation mit einem Wärmepumpendienstleister geschlossen, der die ganze Auftragsabwicklung nach Vertragsabschluss übernimmt. Erste Erfolge konnten bereits realisiert werden, weitere Ausbaupfade sind in Planung. Im Privatkundengeschäft hat die Wettbewerbsintensität bei der Generierung von Neukunden stark zugenommen. Seit dem dritten Quartal 2023 herrscht ein massiver Preisverfall am Energiebeschaffungsmarkt. Dadurch entstehen seither hohe Preisdifferenzen zwischen Bestands- und Neukundenverträgen. Die Preisdifferenz bei einem durchschnittlichen Verbrauch liegt im Segment Strom bei 500-600 €/Jahr und im Segment Gas bei 800-1.000 €/Jahr. Bei den Bestandskundenverträgen mussten aufgrund der hohen Beschaffungskosten in den letzten zwei Jahren sowie gestiegenen Netznutzungsentgelten die Preise in den Wärmetarifen zum 01.01.2024 um 2,9 ct/kWh erhöht werden. Ebenso mussten Preiserhöhungen in der Grundversorgung sowie den Sonderverträgen aufgrund des starken Anstiegs der Netznutzungsentgelte und der Erhöhung staatlich initiiert Abgaben zum 01.04.2024 vorgenommen werden. Die jährliche Erhöhung bei einem Kunden mit einem jährlichen Verbrauch von 3.500 kWh lag bei rund 85 €, was einer Erhöhung von ca. 6 % entspricht. Im Kontext dieser beiden Maßnahmen schrumpfte der Kundenbestand der Marke Pfalzwerke im ersten Quartal um rund 4.000 Kunden. Analog zur Marke Pfalzwerke mussten auch bei der Online-Marke 123energie die Preise angepasst werden. Aufgrund der Wettbewerbssituation verringerte sich der Kundenbestand der Marke 123energie im Segment Strom um rund 7.000 Kunden und im Segment Gas um etwa 8.000 Kunden zum Quartalsende. Insgesamt verringerte sich der Kundenbestand der Marken Pfalzwerke, 123energie sowie ALDI Grüne Energie um 4,4 % im Vergleich zum Jahresende 2023.

Zum Jahresbeginn konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die Absatzverträge im Bereich Geschäftskunden im Segment Strom durch das Angebot flexibler Lieferverträge mit Erfüllung der Liefermengen zu Spotmarktkonditionen nachhaltig steigern. Das Modell dieser Lieferverträge hat sich für die Kunden infolge der Preisentwicklung am Großhandelsmarkt im vergangenen Jahr als Erfolg erwiesen. Im ersten Quartal zeigte sich, dass mit einem spürbaren Preisrückgang der Frontjahre Festpreisverträge zunehmend an Attraktivität gewinnen, da sich die

Kunden dieses Preisniveau sichern möchten. Anders verhält es sich bei den Industriekunden. Der Absatzrückgang im Segment Strom, der sich bereits im vergangenen Jahr abgezeichnet hatte, verstetigt sich. Die Verbrauchsrückgänge haben in den verschiedenen Branchen differenzierte Hintergründe und lassen u. a. auf gezielte Energiesparmaßnahmen der Unternehmen schließen.

Im Geschäftsfeld **E-Mobility** wurde im Berichtszeitraum der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge weiter vorangetrieben. Insgesamt konnten im ersten Quartal 82 Ladepunkte errichtet werden. Mit dem konsequenten Zubau sind die Pfalzwerke mit Stand März 2024 auf Platz 6 der TOP 8-Anbieter von Schnellladeparks in Deutschland. Der Wegfall der Förderung von vollelektrischen Fahrzeugen durch den Umweltbonus Ende 2023 ging im ersten Quartal 2024 mit einem deutlichen Rückgang der Neuzulassungen einher. Demgegenüber steht eine positive Entwicklung des Stromabsatzes an den Ladepunkten der Pfalzwerke. Der stetige Zubau von Schnellladeinfrastruktur mit hohen Ladeleistungen führt zu einer Steigerung des Stromabsatzes pro installiertem Ladepunkt. Gegenläufig wirken die im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Einnahmen aus der Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote). Im Subgeschäftsfeld Ladeinfrastruktur für Nutzfahrzeuge erfolgte für einen kommunalen Entsorgungsbetrieb in Baden-Württemberg die Inbetriebnahme der ersten vier Schnellladepunkte. Für die zuverlässige Ladung der Entsorgungsfahrzeuge kommt Technik der Pfalzwerke-Beteiligung EnerCharge GmbH zum Einsatz, die u. a. spezialisierte Ladelösungen für elektrische Nutzfahrzeuge und Omnibusse bietet. Obwohl die Förderung des Bundesverkehrsministeriums für klimaschonende Nutzfahrzeuge und dazugehöriger Infrastruktur aufgrund der Haushaltskonsolidierung des Bundes Ende 2023 gestoppt wurde, ist für das erste Quartal 2024 ein gesteigertes Interesse an Ladelösungen für Nutzfahrzeuge zu verzeichnen. Die Gründe hierfür sind u. a. in der Ende des Jahres 2023 eingeführten, sog. CO₂-Differenzierung der LKW-Maut zu sehen.

Im Geschäftsfeld **Wärme** konnten im ersten Quartal 2024 mehrere neue Projekte im Bereich Immobilien- und Wohnungswirtschaft akquiriert und Projekte im Gewerbe-/ Industriebereich abgeschlossen bzw. zur Planungsphase angestoßen werden. Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung 2023 konnte sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Wettbewerb durchsetzen. In Nidda, Hessen wird eine Wärmeversorgung auf Basis regenerativer Energien aufgebaut werden. Neben dem Preiskriterium konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT durch die CO₂-Effizienz und Qualität des Angebotes bspw. von Energieeinsparmaßnahmen im Vergleich zum Wettbewerb punkten. Versorgt werden zunächst kommunale Liegenschaften und Gebäude der Wohnungsbaugesellschaft in Nidda - mit Potenzial auf weitere Versorgungsbereiche im Stadtgebiet. In Oberschleißheim, Bayern wird die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT künftig ein Neubauquartier vorrangig mit Grundwasser-Wärmepumpen als Wärmequelle versorgen. Auf etwa vier Hektar sollen dort 450 Wohneinheiten CO₂-neutral mit Wärme versorgt werden. Die Planungsphase soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden, sodass erste Bauaktivitäten voraussichtlich zum Jahresende 2024 starten können. In Pfungstadt, Hessen wird für einen Bauträger eine Innenstadtverdichtung realisiert. Die Wärmeversorgung erfolgt dabei für ca. 65 Wohneinheiten regenerativ durch Wärmepumpen. Bei einem Geschäftskunden in Edingen-Neckarhausen wird 2024 mit der Umstellung der bestehenden Ölkessel auf eine Grundwasser-Wärmepumpe begonnen. Mit Abschluss der Arbeiten wird der Kunde durch die Pfalzwerke-Gruppe umfänglich regenerativ mit Ökostrom, Photovoltaikanlagen zur Eigennutzung und mit der Wärmepumpe durch Saug- und Schluckbrunnen versorgt.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Im Bereich der Hochspannungsanlagen wurde im Schaltwerk Hohenecken mit dem sekundärtechnischen Ausbau begonnen. Der Neubau zielt darauf ab, Netzengpässe zu vermeiden und die Zuverlässigkeit des Stromnetzes in der Region zu

verbessern. Die Arbeiten am Umspannwerk (UW) Germersheim in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Germersheim dauern an. Die Erneuerung des UW Reckweilerhof nähert sich dem Abschluss, es werden noch Restarbeiten durchgeführt. Im UW Rothenberg werden die 20 kV-Schaltanlage sowie die Sekundärtechnik in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Kaiserslautern ausgetauscht. Die Mittelspannungsschaltanlage wurde Anfang März geliefert und installiert. Der Ersatzneubau des UW Homburg wird fortgesetzt. Im Bereich der Mittelspannungsanlagen haben die Planungen für den Ersatzneubau der Schaltstelle Rheinzabern begonnen. Im Bereich der 110 kV-Freileitungen wurden für die Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung Otterbach-Biebermühle (Teilstück Otterbach-Hohenecken) die Genehmigungsunterlagen für das Anzeigeverfahren finalisiert und auch der erforderliche Genehmigungsbescheid erhalten. Für das Teilstück Miesau-Hohenecken wurde die Vorplanung für das notwendige Planfeststellungsverfahren fortgeführt. Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seil austauschmaßnahmen ausgeführt. Außerdem wurde die Verkabelung von verschiedenen 20 kV-Freileitungen u.a. im Bereich Kleinfischlingen, Limburgerhof und Thaleischweiler fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Des Weiteren werden u. a. in den Ortsnetzen Rehborn, Waldmohr, Herbitzheim und Albersweiler umfangreiche 20 kV-Kabelverlegungen durchgeführt. In den Ortsnetzen Iggelheim, Jockgrim, Höheischweiler und Rodalben werden Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem werden in den Ortsnetzen Leimersheim, Klingenmünster, Waldmohr, Kriegsfeld, Stetten, Stelzenberg und Schopp Neubaugebiete erschlossen. Neue Ortsnetzstationen wurden u.a. in Stelzenberg, Freinsheim und Weisenheim am Sand errichtet und ins Netz eingebunden.

Im Bereich Großprojekte der **PFALZSOLAR GmbH** befinden sich zum Ende des ersten Quartals Solarparks mit einer Leistung von rund 150 MWp in Deutschland, den Niederlanden und Österreich in unterschiedlichen Stadien des Anlagenbaus. Der Bau des ersten Agri-PV-Projektes mit einer Leistung von 19 MWp in den Niederlanden wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2024 nach Beendigung der Restarbeiten abgeschlossen. Der Solarpark in Österreich mit über 14 MWp wird in Betrieb genommen, sobald der kundenseitige Netzanschluss erfolgt ist. Anfang des dritten Quartals 2023 begann der Bau für ein knapp 45 MWp großes Projekt in den Niederlanden für ein nachhaltiges Energie- und Abfallunternehmen, dieses wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2024 abgeschlossen. Für einen 54 MWp großen Solarpark im Norden Bayerns wird die Inbetriebnahme ebenfalls im zweiten Quartal erwartet. Der Bereich Privatkunden startete mit einem Auftragsvolumen von rund 360 Anlagen aus der Jubiläumsaktion „20-20-20“ Ende 2023 in das Geschäftsjahr 2024. Im ersten Quartal konnte der Bereich zudem insgesamt 191 Aufträge erfolgreich abschließen und über 300 Anlagen in Betrieb nehmen. Im Teilbereich Geschäftskunden konnten im ersten Quartal Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 1,1 MWp generiert werden. Zusätzlich befanden sich Projekte mit einem Volumen von 3,5 MWp im Bau. Im Geschäftskundensegment ist somit eine deutlich positive Entwicklung zu verzeichnen. Das Betriebsführungsvolumen des Bereichs Operation & Maintenance betrug im ersten Quartal mit über 200 Anlagen knapp 530 MWp. Unter anderem konnten drei Dachanlagen sowie weitere Anlagenteile einer Freiflächenanlage in Rheinland-Pfalz in das Portfolio aufgenommen werden.

Der Jahresstart der **PFALZKOM GmbH** verlief nach einem zunächst verhaltenem Beginn durchaus positiv. Die Neuaufträge, als wesentlicher Indikator der Geschäftsentwicklung, lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierbei waren vertriebliche Erfolge bei der Gewinnung von zwei renommierten Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Lieferketten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie haben sich inzwischen gänzlich entspannt. Ebenso haben sich die Märkte in ihrer Preisentwicklung wieder beruhigt. Insbesondere das Thema Energiekosten hat deutlich an Brisanz verloren, wenn auch durch den vorzeitigen Wegfall der Strompreisbremse die Entlastungswirkung dieses Instrumentariums deutlich geringer ausfiel, als zunächst erwartet. Das Forschungsprojekt TWIN4Trucks ist bereits in die zweite Hälfte der veranschlagten Laufzeit eingetreten. Im März

hat ein Konsortialtreffen der beteiligten Partnerunternehmen zum Austausch über die bisher erzielten Ergebnissen stattgefunden. Die PFALZKOM GmbH übernimmt innerhalb des Projektes den Aufbau einer sog. Regional Edge Cloud, sowie die Beistellung von Datencenterdiensten. Dazu kommen Gaia-X-konforme Umsetzung einer datensouveränen Datenaustauschplattform und Betriebskonzepte für Netzwerke.

Die nachteiligen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die anhaltende Verunsicherung der Kunden, insbesondere durch die Diskussionen um das Heizungsgesetz und die kommunale Wärmeplanung, wirkten sich negativ auf die Neukundenakquisition der **Pfalzgas GmbH** im Substitutionswettbewerb aus. Dennoch entwickelte sich das erste Quartal 2024 etwas über dem Vorjahresniveau. Zugleich wurden jedoch auch 75 Zähler wegen Umstellung auf andere Energieträger, zumeist Wärmepumpen, ausgebaut. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb ist aufgrund der Marktentwicklung weiter angestiegen und liegt per März 2024 wieder deutlich über dem Vorjahreswert, als aufgrund der Energiepreiskrise noch zahlreiche Kunden in die Grund- und Ersatzversorgung aufgenommen wurden. Die Fremdbelieferungsquote in diesem Kundensegment beträgt damit 26,8 %. Die Pfalzgas GmbH beliefert ihrerseits 3.069 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes.

Wirtschaftliche Lage
PFALZWERKE-Konzern, 1. Quartal

in Millionen Euro	2024	2023	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	468,9	533,7	-64,8	-12,1
EBIT	13,7	22,1	-8,4	-38,0
Jahresüberschuss	13,7	16,3	-2,6	-16,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-49,5	5,5	-55,0	
Investitionen	35,3	27,2	8,1	29,8

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des ersten Quartals 468,9 Millionen Euro und lagen somit um 64,8 Millionen Euro niedriger als im Vorjahreszeitraum. Niedrigere Erlöse aus dem Strom- und Gasgeschäft in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT trugen maßgeblich zu dieser Veränderung bei.

Die **Bestandsveränderungen** beliefen sich auf 13,3 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf Bestandsveränderungen der PFALZSOLAR GmbH zurückzuführen ist. Die **Gesamtleistung** ist um 60,8 Millionen Euro auf 485,7 Millionen Euro gesunken.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 3,0 Millionen Euro und lagen im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Millionen Euro niedriger. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf höhere Rückstellungsaufösungen im Vorjahr zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 54,9 Millionen Euro auf 411,4 Millionen Euro gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Der **Personalaufwand** ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,9 Millionen Euro gestiegen, was größtenteils auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der Pfalzwerke Netz AG und der PFALZSOLAR GmbH zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gemessen am Vorjahreszeitraum um 3,4 Millionen Euro gesunken und betragen 17,2 Millionen Euro.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 13,7 Millionen Euro (Vorjahr: 22,1 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich deutlich verbessert und liegt zum Ende des ersten Quartals bei 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1,2 Millionen Euro) was in erster Linie auf höhere Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von 13,7 Millionen Euro (Vorjahr: 16,3 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** liegt zum Ende des ersten Quartals bei -49,5 Millionen Euro und damit im Vergleich zum Vorjahr um 55,0 Millionen Euro niedriger. Dies ist im Wesentlichen durch die Abnahme der

kurzfristigen Rückstellungen (Vorjahr: Erhöhung) sowie die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (Vorjahr: Erhöhung) zu erklären.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 35,3 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt sowie Investitionen in Finanzanlagen.

Zum Ende des ersten Quartals waren insgesamt 1.468 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.417), darunter 82 Auszubildende und 19 dual Studierende. Die Ausbildungsquote beträgt 6,9 %.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Erkenntnisse über Risiken, die die Existenz des Pfalzwerke-Konzerns gefährden können, liegen derzeit nicht vor. Grundsätzlich ergeben sich für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT durch die Tätigkeiten am Energiemarkt Chancen und Risiken. Aus ungünstigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten entstehen zum Beispiel Risiken, wenn Energiemengen bei steigenden Marktpreisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen verkauft werden müssen. Dies führt im B2C-Segment zu deutlich höheren Mengenrisiken, die im Vergleich zum Jahresende 2023 im ersten Quartal 2024 gestiegen und nun als wesentlich klassifiziert sind. Ihnen wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Verwendung marktüblicher Instrumente entgegengewirkt. Die sich ergebenden Risiken werden fortlaufend hinsichtlich ausreichender Risikovorsorge bewertet. An Bestandsgebäuden der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sind Sanierungsbedarfe festgestellt worden. Hieraus können sich finanzielle Risiken und Einschränkungen bei der Nutzung einzelner Gebäude ergeben. Maßnahmen zur Risikoreduktion sind abgeleitet worden und befinden sich in Planung oder Umsetzung. Eine mögliche negative Entwicklung externer Einflussfaktoren kann das Geschäftsfeld E-Mobilität der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT beeinflussen und sich entsprechend auf das Wachstum in diesem Segment auswirken. Die Marktsituation wird kontinuierlich beobachtet. Bei Bedarf werden adäquate Maßnahmen zur Reduktion möglicher Risiken abgeleitet und umgesetzt. Die sonstige Risikosituation blieb im ersten Quartal 2024 gegenüber dem Jahresende 2023 im Wesentlichen unverändert.

Ausblick

Die zum Ende des ersten Quartals beobachtete negative Entwicklung des Rohertrags gegenüber dem Vorjahreszeitraum dürfte sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge wird sich auf Jahressicht leicht verbessern aber dennoch deutlich niedriger ausfallen als im Vorjahr. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Personalaufwand werden im Gesamtjahr 2024 aller Voraussicht nach auf dem Vorjahresniveau verbleiben. Insgesamt wird ein EBIT unter dem Vorjahresniveau erwartet. Trotz eines voraussichtlich besseren Zinsergebnisses und einem niedrigeren Steueraufwand ist derzeit davon auszugehen, dass der Jahresüberschuss 2024 wie geplant unter dem Vorjahreswert liegen wird.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Marc Mundschau



Paul Anfang